Nun muß ich mit vorbehaltenen Feder von hier aus Ihnen zu nahen suchen. Daß mit den Einfällen jener Tage jetzt nicht mehr an die Mittheilung des drückenden Schreiens an mich zu denken ist, ist nur zu gewiß. Das ist nun alles für mich so gut daß das den Kranken Leidenden mit wahres gaudium sogar mich, lächelt sich vorwärts. Aus schmerzt mich; es ist der Einfall der Hoffnung, die ganz vergebens über seit der Reconvalescenz trotz liegender Lebhaftigkeit des Geistes Besserung aus Licht ziehen zu können. Das müssen auch wichtige Pass. sagen, namentlich historica. Aber dazu muß man an Ort u. Stelle suchen können und dazu gehört die zum Aeußersten Allerhöchste Gleichmuth, und eben so unerläßlich der gute Wille des Geistes. – Hätte ich nur bei der geschwächten Kasse nicht gerade diese Heimsuchung!

Ihre mir gütigst mitgetheilten Handschriftenverzeichnisse, die ich sorgfältigst durchsehen, werde ich am heutigen Montage an Ihr mein Herz drücken. Daß ich das nicht eher konnte, sowie daß ich bis jetzt gar das Vierteljahr nach nichts als Kriegsbuch sehr Ihnen können, liegt Ihnen in einer Störung Ihres eben dieses, daß ich zu diesem Behufe mir erst hier die nöthige Geschichte zusammensuchen, ordnen u. besonders aufstellen mußte. Bei der bisherigen Unordnung und bei der gewissen Beschränktheit des Raumes war dieses dreifache Geschäft, wozu ich keine Hilfsarbeiter hatte, nun sehr schwierig; doch hoffe ich, binnen 14 Tagen gänzlich damit zu Stande zu sagen. Ich bin so dann gewiß, bei der Arbeit alles zur Hand zu haben, daß ich sämmtlichen geschrieben bin, wenn ich hier jetzt einzelner Herrn auch nur an die Repräsentirer der halben Lebhaftigkeit hervorkommen muß. Und dieser erklärt es sich auch, warum meine bisherige fleißige Thätigkeit noch keine nach außen gewesen ist. Vor allem liegen erst innere Ordnung; aber bin ich nicht fremisch.

Unsere trefflichen Cons. Rath u. Kreisar Hettling werden Sie jetzt in Hannover gesprochen haben. Er ist ein geistreicher Lehrer der ihm amtlich obliegenden Pflichten, aber er ist, soweit es mit diesen bestehen kann, sehr gefällig, besitzt gute Kenntnisse und die Geradheit u. Lieberkeit seines Charakters liegt offen zu Tage. Ich meine, daß er sich seiner Person mit der jetzigen Fassung des Gesellschaftsgesuchs völlig einverstanden sagen wird. Aber Falk's Nachlaß ist bestimmt nicht durch fremdes wirklich gesichtet worden. Einige einzelne Gedanken desselben sind aus seiner Lachion von Monogrammatari ub. Bandis einzelne verstreuten und mit dessen Lebhaftigkeit zu hiesigen gekommen. Doch haben auch wir nichts von ihm.

Der Prof. Ordinar schilderte mir neulich Kammerrath Lindenstern völlig unfähig mit einem Mss. umzugehen. Er hat nicht einmal die vita Mathildis (Ihren Stoffen Hand) lesen können. Und das wäre nun freilich sehr arg. Ich selbst kann es nicht u. sah ihn nie. Die Ankunft der Abschrift der vita Math. freut mich herzlich. Wollen Sie nun die Abschrift des Katalogs von mir haben? Wenn nicht die Auszüge übertragen werden? – Unter die Namen im Chron. Moissiacense finde ich nicht die mindeste Forschung eines Hist. Gelehrten.

Poeta Saxo folgt hierbei. Ich habe ihn gleich auf Ihrem verfertigten Zettel notirt, brauche also weiter keine besondere Abschr. Heute lese ich 1½ Ch. über die Regierung Ed. Franziscus für hiesige Lehrlichkeit bei, seine gelegentliche Unterweisung mir erbitten, nebst Unterschrift des Beiliegenden, zum Vorhandenbleiben dienenden Briefs. Wollen Sie gefälligst auch die Adresse bewirken: die Fürstl. Bibl. zu W. B. betreff., nebst Ihrem Namen, so erhalte ich gerechtfertigt, da die Sache des Interesse der Bibl. betrifft.